



Foto: Andi Schiel



Foto: Markus Tschepp

© Helmut-Marco Torprier ist der zuständige Richter, Stefan Rieder (l.) vom Weißen Ring vertritt den Sohn des Mord-Opfers.

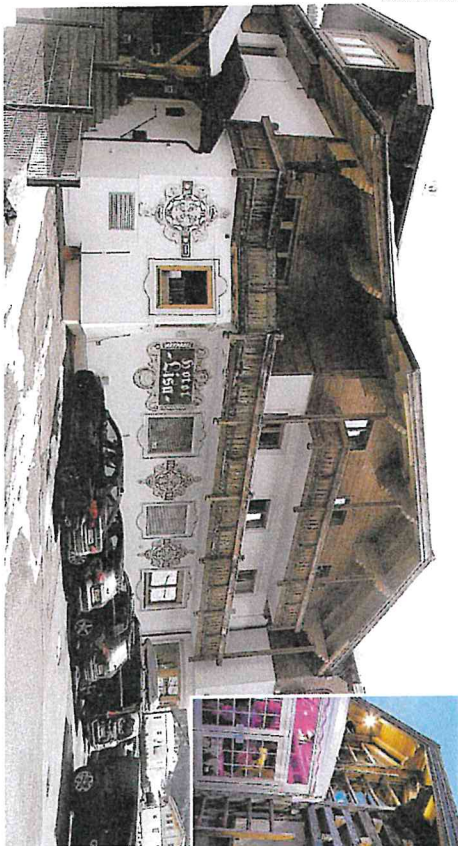


Foto: Gerhard Schiel

➤ Petronela T. (30) wegen Verdacht des Mordes angeklagt

➤ Ehemann Erich T. starb nach Streit ➤ 300.000-Euro-Versicherung als Motiv?

Die Liebesgeschichte

Endete mit einem Todesschich

Petronela T. war die Ehefrau von Promi-Wirt Erich T. (57). Jetzt ist die Witwe wegen Mordes angeklagt. Der Staatsanwalt nach hat sie ihren Mann mit einem Messer-Stich in die linke Brust getötet. Sie spricht von einem Unfall. Das Paar führte eine besondere Beziehung samt ausserordentlichem Lebensstil und Apres-Ski-Flair.

Eine Liebesgeschichte mit terreich aus. Die gelernte blutigen Erde. So liest sich die neunstellige Mord-Anklage von Staatsanwalt Elena Haslinger. Demnach begann alles im Jahr 2007. Da wanderte die aus einfachen Verhältnissen stam-

Als Prostituierte lernte sie ihren künftigen Ehemann kennen. Erich T. verliebte sich und tat alles für seine um 27 Jahre jüngere Angebetete: Er kaufte ihr eine Wohnung in Salzburg-Maxglan, trennte sich von seiner Ehefrau und ging mit Petronela eine Beziehung ein.

Eine, die antwortete: Mehr als zehn Jahre beschränkt der Flachauer und die Rumänin gemeinsam den Lebensweg. Mit dem Höhepunkt am 20. Mai 2017: eine pompösen Hochzeit.

Erich T. konnte es sich dank seiner geschickten Unternehmer-Hand leisten: 1994 begann der Flachauer seine Gastro-Karriere mit dem Hotel Lisa. 2010 gründete er gemeinsam mit seinem Sohn die Lisa Alm – ein immer volles Apres-Ski-Loftal auf dem Griefenkar im Flachauer Skigebiet.

Während Petronela T. die Bar schmiss, kümmerte sich Erich T. um die Organisation, das Finanzziel und die „wichtigen Gäste“. Das Paar nutzte zum „Ausgangsschild“ der Lisa Alm, heißt es in der Anklage. Doch der

Erfolg forderte seinen Preis: immens viel Arbeit, Alkohol- und Kokain-Missbrauch und Ehe-Probleme. Sie hatten immer weniger Zeit füreinander und stritten häufiger und heftiger: Handgreiflichkeiten, gegenseitige Kontrollen und Trennungsdrohungen.

Alles endete in der Nacht vom 2. auf den 3. März: Auf dem Berg ging die Party bis 21 Uhr, danach wurde im Hotel Lisa weiter gefeiert. Gegen Mitternacht kam es zu einem Streit. Der lapidare Grund: ein Lokalwechsel.

Erich T. hatte da 2,3 Promille und Kokain nitrus. Petronela T. 2,5 Promille. Der Zoff verlagerte sich in die Küche des Hotels: Während sich die 30-Jährige eine Jause richtete und Fleisch in Stücke schnitt, drängte er sie, bei ihm zu bleiben. Sie drohte laut Anklage

mit der Scheidung, während sie das zwölf-Zentimeter lange Küchenmesser in der Hand hielt. Es kam zum Stich. Die Klinge durchdrang im linken Brustbereich das Daunen-Gillet des Mannes; erwischte die Lunge und einen Herzbeutel.

Erich T. fiel rücklings zu Boden. Petronela T. lief daraufhin aus der Küche und sagte zu einem Kellner: „Ich

Anwalt Kurt Jelinek vertritt Petronela F. Er betont: „Es war ein Unfall.“

war es nicht.“ Eine Stunde später war der Wirt tot. Im ersten Verhör, drei Stunden nach der Bluttat, bestritt Petronela T. eine Beteiligung. Ihr Mann habe selbst auf sich eingestochen, sei „voll eifersüchtig“ gewesen. Erst sechs Tage später, nachdem Zeugen einen Suizid völlig ausgeschlossen hatten, folgte die Festnahme. Seither sitzt sie in U-

Haft. „Ein Unfall“ sei es gewesen, erklärt Anwalt Kurt Jelinek mit Verweis auf die „untypische Suizidverteilung“. Für ihn „fehlt ein Motiv“. Dabei hätte die Rumänin 300.000 Gründe gehabt: So hoch ist die Summe einer Lebensversicherung von Erich T. – Begünstigte ist seine Ehefrau. Aber nur bei einem Unfall-Tod ...

Antonio Lovric

CHRONOLOGIE IM MORDFALL LISA ALM

- **3. März:** Kurz nach Mitternacht passiert die Bluttat. Wie der Leobersdorf-Anwalt Haslinger feststellt, waren eines Notarztes blieben erfolgreich, Erich T. verblutet. Nur drei Stunden danach wird seine Ehefrau, die nun Angeklagte, erstmals verhört. Sie bestreitet eine Beteiligung, verwirklicht sich aber in Widersprüche.
- **Tage bis zum 9. März:** Die Polizei verhört Zeugen und Bekannte des Lisa-Alm-Paares. Anfangs ist auf Nachfrage von „Suizid“ die Rede. Erst nach einigen Tagen steht der Verdacht des Mordes im Raum. Besonders einhärter durch das Gutachten der Gerichtsmedizin: Eine Selbstverletzung sei
- „hochgradig ungewöhnlich“, eine Verletzung durch fremde Hand deutlich plausibler. Es folgt die Festnahme der Frau, die U-Haft wird verhängt.
- **14. März:** Das Begräbnis von Erich T., zahlreiche Weggefährten verabschieden sich.
- **Mitte April:** Ein Gutachten offenbart den Rausch-Zustand zur Tatzeit. Der Mann hatte 2,3 Promille und Kokain im Blut.
- **Mitte Mai:** Ein ergänzendes Gutachten der Gerichtsmedizin ehärtet den Mord-Verdacht.
- **Ende Juli:** Die Verdächtige war zurechnungsfähig, geht aus dem neuro-psychiatrischen Gutachten hervor.



Foto: Schiel/Andreas